

Ersatzhabitat für Zauneidechse am Froschteich Trebsen

- Nach Schulte (2017) sollte der Ersatzlebensraum (sofern er gleichwertig ist) der Größe des Eingriffshabitates entsprechen (bei suboptimalen Ersatzhabitaten ist eine größere Fläche erforderlich bzw. muß dieser optimiert werden)
- Die Optimierung benötigt eine Vorlaufzeit von etwa 2 Jahren (Schulte 2017)
- Um ein Abwandern umgesiedelter Tiere zu verhindern, muß die Ersatzfläche zumindest bis zur ersten Winterruhe eingezäunt werden

- Sowohl die Anzahl der Tiere als die Größe des tatsächlich besiedelten Areals ist derzeit nicht bekannt

- Veith & Schulte (2013) rechnen mit einer Reviergröße von 110 m² für 1 adultes Zauneidechsenmännchen, so daß die 2.200m² große Fläche am Froschteich 20 Männchen und etwas mehr als 20 Weibchen aufnehmen könnte, sofern eine entsprechende Optimierung erfolgt

Die erforderlichen Habitatansprüche werden momentan auf der Fläche nicht in der Gänze erfüllt:

- unterschiedl. hohe und dichte Vegetation mit vegetationsfreien Bereichen (Rohboden, Baumstümpfe); typ. sind auch trockene Vegetationsteile wie Altgras, Laub u. totes Holz

- die grabbare Tiefe des Bodens sollte möglichst mehr als 30 cm betragen

- Sonnenplätze typischerweise im Übergangsbereich zwischen hoher und niedriger / fehlender Vegetation oder in Gebüschlücken (Aufbau von Stubbenwällen, Blockschutthalden; enge Verzahnung von zum Sonnen genutzten Substraten wie abgestorbene Vegetation oder Holz mit lebender Vegetation)

Maßnahmen:

- Mahd von Teilflächen / Inseln oder einzelnen Streifen (d.h. räumlich u. zeitlich gestaffelt); hochwüchsige Aufenthaltsgebiete sollten verfügbar bleiben

Mahd mit Freischneider oder Balkenmäher

- Bereitstellung von Eiablageplätzen:

ggf. Entfernen von Gehölzen, die Rohbodenstellen beschatten; Entfernen von Streuauflage (Abharken)

ggf. abplaggen des Oberbodens (längere linienartige Strukturen mit einer Breite von $\geq 1,5$ m oder verstreute Freiflächen von 1-10 m²)

In Zauneidechsenhabitaten sollte der Anteil offenen Rohbodens bei 2-20% liegen / je eine Offensandstelle auf 100m² (Blanke 2010). Eiablageplätze sind auch durch Einbringen feinkörnigen Sandes herstellbar (ideal: nach S bis SW exponierte Hänge mit Neigungen um 20°)

Rückzugsquartiere / Winterquartiere; Winterquartiere ≥ 30 cm tief